

des Feindes selbst, die im historischen Praesens dargestellt wird und so als Folge des pietätvollen Erkennens und Erinnerens erscheint.

So sind die Tempora in der Aeneis nicht lediglich ein sprachliches Phänomen. Gerade die Untersuchung der Erzähltechnik Vergils ergibt, daß er viel mehr ist als nur ein Erzähler.

Die Ausbildung des bestimmten Artikels und der deiktischen Systeme der romanischen Sprachen, untersucht an der Sprache der lateinischen Bibel*)

Von FRITZ ABEL, Tübingen

1. *Das lateinische und die romanischen deiktischen Systeme*

Die romanischen Sprachen haben das lateinische deiktische System wesentlich verändert. Sie gaben den systematischen Gebrauch von HIC, IS und IDEM auf und verwenden Formen, die ISTE, ILLE und IPSE fortsetzen, mit Funktionen, welche diese Demonstrative im klassischen Latein nicht hatten. Die wichtigste Neuerung besteht in der *Ausbildung eines bestimmten Artikels*. Im Gegensatz zum Lateinischen benutzen alle romanischen Sprachen einen bestimmten Artikel. Dieser setzt meist ILLE fort, in einigen romanischen Sprachen werden jedoch auch Formen, die auf IPSE zurückgehen, als bestimmte Artikel verwendet. In Dialekten des Festlandkatalanischen besteht augenblicklich eine Konkurrenz von auf ILLE und auf IPSE zurückgehenden Formen mit der Funktion eines bestimmten Artikels¹⁾.

Was *die eigentlichen deiktischen Systeme* angeht, so gibt es romanische Sprachen, die wie das Lateinische ein dreistufiges deiktisches

*) Auf Wunsch eines Herausgebers dieser Zeitschrift stelle ich in dem folgenden Aufsatz die Hauptergebnisse meiner in französischer Sprache abgefaßten Dissertation dar. Meine Arbeit erscheint voraussichtlich im Herbst 1970 als Beiheft zur Zeitschrift für Romanische Philologie unter dem Titel: *L'adjectif démonstratif dans la langue de la Bible latine, Etudes sur la formation de l'article défini et des systèmes déictiques des langues romanes.*

¹⁾ Meine Arbeit zitiert Beispiele für einen funktionsgleichen Gebrauch der verschiedenen Formen aus dem Dialekt von Blanes. Das Katalanische der Balearen verwendet die Formen mit verschiedenen Funktionen.

System verwenden, das den drei Personen der Konjugation im wesentlichen entspricht (HIC/EGO, ISTE/TU, ILLE). Die Demonstrative, welche zur Bezeichnung der drei Stufen verwendet werden, sind jedoch nicht die gleichen im Lateinischen und in den entsprechenden romanischen Sprachen.

Im Portugiesischen, Kastilischen, Katalanischen, Sardischen und Süditalienischen bezeichnen Formen, die ISTE fortsetzen, den ersten deiktischen Grad, zu dessen Markierung das klassische Latein HIC verwendete.

In den gleichen Sprachen werden auf IPSE zurückgehende Formen im zweiten deiktischen Grad benutzt; im Lateinischen stand dafür ISTE.

Die gleichen Sprachen verwenden Formen, die auf Verstärkungen von ILLE zurückgehen, zur Bezeichnung des dritten deiktischen Grades. Der Unterschied zum Lateinischen liegt in der Verwendung von verstärkenden Praefixen, die nötig sind, um die entsprechenden Formen vom Artikel zu unterscheiden.

Das Zentralitalienische verwendet ein dreistufiges deiktisches System, in dem der erste und der zweite deiktische Grad auf durch Praefixe unterschiedene Formen von ISTE zurückgehen.

Die anderen romanischen Sprachen verwenden zweistufige deiktische Systeme, wie das Deutsche, wenn es zwischen „dieser“ und „jener“ unterscheidet. Den ersten deiktischen Grad, der die Nähe bezeichnet, markieren Formen, welche ISTE fortsetzen; auf Ferneres wird durch ILLE gedeutet.

Die folgende Tabelle stellt die deiktischen Systeme einiger romanischer Sprachen im Überblick dar:

Dreistufige Systeme:

I. ISTE

Port.	ête
Span.	este
Katal.	aquest
Sard.	custe
Südit.	stu, quistu

II. IPSE

Port.	ésse
Span.	ese
Katal.	aqueix
Sard.	cusse
Südit.	ssu, quissu

Zweistufige Systeme:

I. ISTE

Rum.	ast, acest, cest
Rhät. Dial.	quaist, quest
Aocc.	est, cest, aquest
Afr.	est, cest, ices

Dreistufige Systeme:

III. ILLE

Port.	aquéle
Span.	aquel
Katal.	aquell
Sard.	icudde
Südit.	quillu

Dazu: Zentralitalienisch:

- I. questo
- II. codesto
- III. quello

Zweistufige Systeme:

II. ILLE

Rum.	al, acel, cel
Rhät. Dial.	quel, tschel
Aocc.	cel, aicel, aquel
Afr.	icel, cel

2. *Stand der Frage*

Die Ausbildung des bestimmten Artikels und der deiktischen Systeme der romanischen Sprachen kann nur an lateinischen Texten aus der vorliterarischen Epoche der romanischen Sprachen untersucht werden, da bereits die ältesten romanischen Texte über von Demonstrativen verschiedene Formen des bestimmten Artikels und vom lateinischen verschiedene deiktische Systeme verfügen. Für die Kenntnis des gleichzeitigen Zustands der romanischen Sprachen sind lateinische Texte jedoch naturgemäß nur von begrenztem Wert. Dies erklärt, daß die zahlreichen bisher angestellten Untersuchungen der Entstehung des bestimmten Artikels und der deiktischen Systeme der romanischen Sprachen zu widersprüchlichen Ergebnissen kommen.

Was *den bestimmten Artikel* angeht, so ist die Annahme einer sehr späten Entstehung heute am weitesten verbreitet. Im Anschluß an die Untersuchungen von Einar Löfstedt und George L. Trager sind viele Forscher der Ansicht, der Artikel habe sich erst im 8. Jh. ausgebildet. Sie stützen sich dabei meist auf die Tatsache, daß in lateinischen Texten, selbst kurz vor der Entstehung der ältesten romanischen Dokumente, kein obligatorischer Gebrauch von ILLE und IPSE beim Substantiv nachzuweisen ist. Es wird gemeinhin angenommen, daß ein bestimmter Artikel „obligatorisch“ stehen müsse, um seinen Namen zu verdienen. Diese Vermutung kann am Beispiel des Altfranzösischen widerlegt werden. Ebenso verfehlt scheint die Annahme, schriftlich fixierte lateinische Texte könnten überhaupt einen regelmäßigen Artikelgebrauch zeigen. Jede schriftliche Verwendung des Lateinischen steht bewußt oder unbewußt unter dem Einfluß der Norm dieser Sprache, die einen

Artikel nicht kannte. Die lateinischen Grammatiker äußern sich oft dazu²⁾).

So zweifelhaft wie die Argumente für eine späte Entstehung des bestimmten Artikels der romanischen Sprachen waren allerdings auch die Argumente, die man bisher für ein frühes Erscheinen dieser grammatischen Kategorie anführte. Meist stützte man sich auf relativ wenige Stellen, an denen ILLE oder IPSE nur eine schwache deiktische Funktion hatte und durch einen bestimmten Artikel übersetzt werden konnte. Solche Stellen fand man selbst bei klassischen Autoren, wie z. B. Cicero, Horaz, Catull, Quintilian, vor allem aber auch bei Autoren, die eine weniger klassische Sprache schreiben, wie Plautus, Petron und Apuleius. Besonders häufig erwähnen die besten Handbücher und Untersuchungen (Stolz - Schmalz - Szantyr, Bourciez, Ettmayer, Nyrop, Coseriu, Rohlfs, Wartburg, Bartoli) in diesem Zusammenhang die Sprache der lateinischen Bibel. — Den Gegnern der These einer frühen Entstehung des bestimmten Artikels der romanischen Sprachen gelang es meist unschwer, in den angeführten Stellen noch einen Rest deiktischer Funktion in ILLE und IPSE zu erkennen. So unwahrscheinlich wie es ist, daß lateinische Texte einen regelmäßigen, obligatorischen Artikelgebrauch bieten, ebenso unwahrscheinlich ist es auch, daß sich ein bereits existierender Artikel nur isoliert an einigen Stellen findet. Eine kritische Untersuchung ausgedehnter und für die Frage bezeichnender Texte war ein Desiderat, das Einar Löfstedt noch in „Late Latin“ (1959) als besonders dringend bezeichnete.

Was die *Ausbildung der deiktischen Systeme* der romanischen Sprachen angeht, so fehlen gründliche Untersuchungen bislang ebenfalls. Die Formel von der „absoluten Konfusion im Gebrauch der verschiedenen Demonstrative“ ist fast ein Gemeinplatz der Arbeiten zum Spätlatein. Ihr widerspricht die Tatsache, daß dem Lateinischen und allen romanischen Sprachen eine Opposition zwischen ISTE und ILLE (bzw. deren „Fortsetzern“) gemeinsam ist. Sollte sie aus der Zeit nach der „Konfusion“ stammen? Es ist offenkundig, daß irgendwann eine strukturelle Umgliederung des lateinischen deiktischen Systems erfolgt sein muß. Die Darstellung, die Walther von Wartburg von ihr gibt, ist die folgende: Zunächst sei

²⁾ Die absolute Wiedergabe mündlicher Rede in geschriebenen Texten ist ein Ziel moderner literarischer Schulen, ein bisher unerreichtes Ziel, wie man weiß. Selbst Teofilo Folengo setzt übrigens in seinem maccaronischen Latein nie bestimmte Artikel: Gerade so will er zeigen, daß die Sprache, die er schreibt, Latein sein soll.

IS durch HIC ersetzt worden, dann habe ISTE zu seiner bisherigen Funktion noch die von HIC übernommen. So sei das zweistufige System verschiedener romanischer Sprachen entstanden. In einem Teil der Romania trete dann IPSE an die Stelle, die ISTE in der klassischen Sprache allein ausgefüllt habe. So erklärten sich die dreistufigen deiktischen Systeme der anderen romanischen Sprachen.

Diese strukturalistische Deutung, der sich auch Väänänen anschloß, ist bisher noch nicht an Texten verifiziert worden. Sie steht im Widerspruch zu den Bemerkungen eines spanischen Forschers (Juan Bastardas Parera), der auch in lateinischen Texten des Mittelalters noch keinen Gebrauch von IPSE mit der klassischen Funktion von ISTE feststellen kann, obwohl die wichtigsten romanischen Sprachen der iberischen Halbinsel Formen, die auf IPSE zurückgehen, in dieser Weise gebrauchen.

3. *Vorzüge der Bibel für eine linguistische Untersuchung*

Meine Arbeit untersucht die Ausbildung des bestimmten Artikels und der deiktischen Systeme der romanischen Sprachen an der Sprache der lateinischen Bibel, das heißt an der Vulgata und den in modernen, synoptischen Ausgaben zugänglichen Teilen der *Vetus Latina*, jenen Versionen der lateinischen Bibel also, die vor der Redaktion der Vulgata verwendet wurden. Die Texte spiegeln einen Sprachstand, wie er vor 390 erreicht wurde. Sie bieten für eine linguistische Untersuchung verschiedene Vorteile.

Zunächst handelt es sich um Texte, die aus einer Sprache übersetzt sind, in der es sowohl ein funktionierendes deiktisches System gab wie einen bestimmten Artikel. Es kann festgestellt werden, ob das griechische Original an der Stelle eines lateinischen Demonstrativs einen Artikel oder ein Demonstrativ verwendete. Die verschiedentlich in der Literatur zu findende Ansicht, die Übersetzer der lateinischen Bibel hätten in „sklavischer“ Treue jeden griechischen bestimmten Artikel durch ein lateinisches Demonstrativ übersetzt, ist falsch. Den über 10000 Stellen, an denen die ausgewerteten Texte im Griechischen einen bestimmten Artikel verwenden, entsprechen nur 306 Stellen, an denen ein Teil der lateinischen Versionen ein Demonstrativ verwendet. In den meisten dieser 306 Stellen läßt sich eruieren, was den lateinischen Übersetzer zum Gebrauch eines Demonstrativs führte. Einfluß der griechischen Konstruktion war es nur in ganz seltenen Fällen.

Ursprünglich war es das Ziel meiner Arbeit, den bestimmten Artikel der romanischen Sprachen als Graezismus nachzuweisen. Aus den eben geschilderten Umständen ergibt sich jedoch, daß meine Arbeit für diese These keine Argumente liefert, so wahrscheinlich ein griechischer Einfluß bei der Entstehung des romanischen bestimmten Artikels in der bilinguen Periode des Altertums an sich ist.

Ein weiterer Vorteil für eine linguistische Untersuchung der lateinischen Bibel ist die schon erwähnte Tatsache, daß die Texte in einem ganzen Bündel von verschiedenen Versionen vorliegen. (Der Singular „Vetus Latina“ täuscht!) Die individuellen Stiltendenzen eines Autors, die leicht zur Fehlerquelle werden, werden so in gewissem Maße ausgeglichen. Die Koexistenz und Konkurrenz verschiedener Varianten lieferte für meine Arbeit entscheidende Argumente. Das Verhältnis der verschiedenen Versionen zu einander ist noch weitgehend ungeklärt. Für die Beurteilung einer Variante ist die Zahl der Zeugen, die sie belegen, vorläufig noch ein wichtiges Argument.

Ein anderer Vorteil ist die Existenz der Vulgata, deren Revision unter Berücksichtigung der Normen des klassischen Lateins erfolgte. Obwohl die Vulgata die jüngste Version der lateinischen Bibel ist, die untersucht werden konnte, ist sie dennoch der klassischen Norm am nächsten.

Ein letzter Vorzug der lateinischen Bibel für eine sprachwissenschaftliche Untersuchung ist schließlich eine gewisse, nicht zu überschätzende Volkstümlichkeit ihrer Sprache. Die Kirchenväter haben diesen Aspekt oft erwähnt; die Epitheta, mit denen sie diese Sprache beschreiben, entsprechen oft denen, die in lateinischen Texten zur Bezeichnung des „Vulgärlateins“ verwendet werden (*rusticus, communis, simplex, trivialis, sordidus*).

4. Hauptergebnisse

Die hauptsächlichlichen Ergebnisse meiner Arbeit ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Die nachstehende Tabelle zeigt vor allem die Häufigkeit des Schwankens verschiedener Versionen der Bibel zwischen verschiedenen Demonstrativen. Beispiel: 164 Stellen verwenden HIC und ISTE in verschiedenen Übersetzungen des gleichen griechischen Textes, 149mal verwenden sie diese Demonstrative für *οὗτος*, 7mal an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels, einmal für einen

Die Ausbildung des bestimmten Artikels

235

Griech. Text	αὐτός	ἐκεῖνος	ὁδε	αὐτός	αὐτός ὁ	ὁ αὐτός	Artikel	Ohne Art. u. Dem	Ohne Entsp.	Un-typ.
Lat. Text										
339 HIC	175	—	—	—	—	—	48 (+ 67 mundus)	11	14	24
41 ISTE	26	—	—	—	—	—	7	3	1	4
312 ILLE	—	166	1	2	—	—	115	4	12	12
27 IS	—	1	—	—	—	—	21	1	1	3
46 IPSE	—	—	—	14	6	—	20	4	1	1
15 IDEM	—	1	—	—	1	7	1	—	1	4
164 HIC/ISTE	149	—	—	—	—	—	7	1	1	6
21 ILLE/IS	—	4	—	7	—	—	7	2	—	1
19 HIC/ILLE	14	2	—	—	—	—	3	—	—	—
10 ILLE/IPSE	—	4	—	2	2	—	2	—	—	—
8 HIC/ISTE/ILLE	7	—	—	—	—	—	1	—	—	—
6 ILLE/IPSE/IDEM	—	1	—	—	4	—	1	—	—	—
5 IDEM/IPSE	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—
4 HIC/IS	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—
3 HIC/IS/ISTE	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 IDEM/IS	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
3 IDEM/ILLE	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—
2 ILLE/IS/IDEM	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1 HIC/ISTE/IDEM	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1 HIC/IPSE	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1 HIC/ISTE/IPSE	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe:										
1031	375	182	1	25	17	10	306	26	32	57

griechischen Text ohne Artikel oder Demonstrativ, einmal in einem Text ohne griechische Entsprechung, 6mal in untypischen Fällen, wie Änderung der Konstruktion, Übersetzung von *τοιούτος* usw.

Nicht selten verwenden die verschiedenen Versionen der gleichen Stelle bis zu drei verschiedene Demonstrative.

Beispiel:

Luc. 7, 21: *ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ*
mss c, e, q: *in illa hora*
mss a, f: *in eadem hora*
mss aur, b, d, ff2: *in ipsa hora.*

Unter Berücksichtigung dieser Alternanzen werden die verschiedenen adjektivischen Demonstrativpronomina folgendermaßen gebraucht:

HIC	540mal, davon 339mal in allen lateinischen Versionen
ISTE	218mal, davon 41mal „ „ „ „
ILLE	381mal, davon 312mal „ ² „ „ „
IS	60mal, davon 27mal „ „ „ „
IPSE	69mal, davon 46mal „ „ „ „
IDEM	35mal, davon 15mal „ „ „ „

Zum Vergleich wurde eine Auswahl lateinischer Originaltexte (Prosa von Cato bis Apuleius) ausgewertet. Für die verschiedenen adjektivischen Demonstrativpronomina ergaben sich dort die folgenden Zahlen:

HIC 386 Stellen
ISTE 75 Stellen
ILLE 197 Stellen
IS 226 Stellen
IPSE 149 Stellen
IDEM 115 Stellen

Summe: 1148 Stellen.

5. *Deiktisches System*

a) IS, IPSE, IDEM

Ein Vergleich zwischen den in der Bibel und den lateinischen Originaltexten gewonnenen Zahlen zeigt zunächst die extreme Verminderung des Gebrauchs von IS, IPSE und IDEM in der Bibel.

IDEM steht fast nur, wenn es der griechische Text (*ὁ αὐτός*) fordert:

Mt. 26, 44: τὸν αὐτὸν λόγον	Alle Hss. <i>eundem sermonem.</i>
Mc. 14, 39: τὸν αὐτὸν λόγον	<i>eundem sermonem.</i>
Luc. 6, 38 τῷ αὐτῷ μέτρῳ	<i>eadem mensuram</i> (sic).

IS hat keine genaue Entsprechung im griechischen deiktischen System und steht deshalb fast nie für ein griechisches Demonstrativ.

Ausnahmen etwa:

Gen. 32, 22: τὴν νύκτα ἐκείνην	Version S: <i>ea nocte.</i>
Luc. 6, 10: πάντα αὐτούς	mss d, f: <i>eos omnes.</i>
Luc. 23, 40: ἐν τῷ αὐτῷ κρίματι	mss c, e: <i>in ea damnatione.</i>

Die griechische Vorlage allein reicht jedoch nicht aus, um die Seltenheit des adjektivischen Gebrauchs von IS und IDEM in der Bibel zu erklären. Es ist wahrscheinlich, daß IS häufiger in einzelnen Versionen gebraucht würde, wenn es zur Zeit der Übersetzer in der gesprochenen Sprache noch so geläufig gewesen wäre, wie in den lateinischen Originaltexten, in denen lediglich HIC häufiger gebraucht wird als IS. Die Bibel verwendet IS als Übersetzung aller griechischen Demonstrative und in Alternanz mit allen anderen lateinischen Demonstrativen. Nur macht sie von diesen Möglichkeiten selten Gebrauch.

Auch IDEM hätte, wenn es in der gesprochenen Sprache noch sehr üblich gewesen wäre, stärker Verwendung finden können, zur Kompensation des oft festgestellten Verlustes an deiktischer Intensität der anderen Demonstrative. Es ist verwunderlich, daß die Übersetzer das stärkste Anaphorikum des lateinischen Systems so selten gebrauchen. Es liegt nahe, die Seltenheit von IS und IDEM in der Bibel durch die Entwicklung zu erklären, die in den romanischen Sprachen zur Eliminierung des systematischen Gebrauchs dieser beiden Demonstrative geführt hat.

Was IPSE angeht, so müssen die Dinge anders liegen; seine Seltenheit in der Bibel kann nicht auf den schwindenden Gebrauch dieses in den romanischen Sprachen weiterlebenden Demonstrativs zurückgeführt werden. Es ist nicht leicht zu erklären, warum IPSE dennoch so selten ist. Die Vermutung liegt nahe, daß die Übersetzer, die durch IPSE von griechischen Demonstrativen fast nur *αὐτός* und *αὐτός ὁ* übersetzen, durch das Bewußtsein der klassischen Funktion von IPSE (zur Bezeichnung der Identität mit sich

selbst) an einer Verwendung von IPSE mit anderen Funktionen gehindert wurden.

Dafür spricht auch, daß nur an einigen Stellen, in der Bibel seltener als in anderen spätlateinischen Texten, IPSE und IDEM nach Abschwächung ihrer deiktischen Intensität zusammenzufallen scheinen. Sie haben nur mehr eine anaphorische Funktion: Beide verweisen gleichermaßen auf bereits Erwähntes. Die ausgewerteten Texte bieten keinen Anhaltspunkt dafür, daß, wie gelegentlich behauptet wird, IDEM die klassischen Funktionen von IPSE und IPSE die klassischen Funktionen von IDEM übernimmt.

Beispiele:

Identität mit sich selbst:

Mc. 12,37: *αὐτὸς Δαυὶδ λέγει*
Iipse (ergo) David.

Mt. 3,4 : *Αὐτὸς δὲ ὁ Ἰωάννης*
Iipse autem Ioannes.

Mt. 4,10: *καὶ αὐτῷ μόνῳ λατρεύσεις*
Ipsi soli servies.

IPSE und IDEM mit anaphorischer Funktion:

Luc. 13,1 : *ἐν αὐτῷ τῷ καιρῷ*
in ipso tempore
eodem tempore
illo tempore.

Luc. 24,13: *ἐν αὐτῇ τῇ ἡμέρᾳ*
in ipsa die
eadem die.

Luc. 24,33: *αὐτῇ τῇ ὥρᾳ*
ipsa hora
eadem hora.

An Stellen, an denen IPSE als Übersetzung eines griechischen Demonstrativs bei Personenbezeichnungen steht, läßt sich eine relativ häufige Auslassung dieses Pronomens feststellen. Die Verteilung dieser Auslassungen auf die verschiedenen Handschriften läßt eine textkritische Erklärung recht zweifelhaft werden. Wahrscheinlicher ist, daß Übersetzer oder Schreiber einen „vulgären“ Gebrauch von IPSE zu vermeiden versuchten.

b) ILLE

Der Gebrauch von ILLE nimmt, im Vergleich zu den lateinischen Originaltexten, in der Bibel außerordentlich zu. Die Zahl der Stellen, die ILLE in der Bibel verwenden, ist proportional fast doppelt so groß wie in den lateinischen Texten. Dazu kommt, daß kein adjektivisches Demonstrativpronomen in der Bibel häufiger von *allen* lateinischen Versionen verwendet wird als ILLE. Alle anderen Demonstrative finden sich weit öfter in Alternanz. Dies unterscheidet ILLE auch von HIC, dessen dominierende Stellung durch die in den Alternanzen offenkundige Zunahme des Gebrauchs von ISTE bedroht ist. (HIC an 540 Stellen gebraucht, aber nur 339mal von allen Versionen. ILLE 381mal gebraucht, 312mal von allen Versionen.)

Die Übersetzer haben ein deutliches Bewußtsein der Funktion von ILLE, auf Entfernteres zu weisen. Sie verwenden darum ILLE auch, wenn der griechische Text *οὗτος* verwendet, ohne daß dieses Demonstrativ Näherliegendes markiert.

Beispiele:

Luc. 17, 34: Das Ende der Welt: *ταύτη τῇ νυκτί*
mss aur, b, c, f, i, l: *in illa nocte*
mss a, d: *hac nocte*
ms q: *ipsa nocte.*

Luc. 13, 32: Johannes zu den Pharisäern:

Sagt *τῇ ἀλώπεκι ταύτη* (= d. Herodes)
mss aur, b, c, f, ff2, i, l, q: *Dicite vulpi illi.*
mss a, a2, d, e: *Dicite vulpi huic.*

Nur an zwei Stellen findet sich ILLE in einem Kontext, für den man nach den klassischen Normen HIC erwarten könnte, ohne daß ein offenkundiger Grund für diesen Gebrauch zu erkennen wäre.

Die extreme Zunahme der Verwendung von ILLE ist um so bemerkenswerter, als, wie oben erwähnt, sowohl IDEM wie IPSE gelegentlich nur mehr eine anaphorische Funktion haben und darum durchaus an der Stelle von ILLE hätten verwendet werden können. Auch IS hätte in Konkurrenz zu ILLE treten können. Die Möglichkeit einer solchen Verdrängung von ILLE wird durch die Stellen illustriert, an denen dieses Demonstrativ in anderen Versionen mit IS, IPSE und IDEM alterniert.

Beispiele:

Luc. 7,21: Die Johannesjünger kommen bei Jesus an.

ἐν ἐκείνῃ τῇ ὥρᾳ

mss aur, b, d, ff2: *in ipsa hora*

mss a, f: *in eadem hora*

mss e, c, q: *in illa hora.*

Mt. 13,1 : *ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ*

in illa die, in illo die, in die illo.

ms a: *eo die*

ms b: *eodem die.*

Luc. 10,31: Gleichnis vom Samariter.

Ein Priester ging *ἐν τῇ ὁδῷ ἐκείνῃ*

mss e, c: *illam viam*

ms r: *eam viam*

mss b, f, ff2, i, l, q: *eadem via.*

Es ist wohl bezeichnend für den Gebrauch der gesprochenen Sprache, daß die Übersetzer von dieser Möglichkeit nicht öfter Gebrauch machten. Dies um so mehr, als an verschiedenen Stellen der Eindruck entsteht, ILLE habe an deiktischer Intensität verloren, etwa wenn (Luc. 11,26) *ὁ ἄνθρωπος ἐκεῖνος* durch *huiusmodi homo* oder *eiusmodi homo* übersetzt wird. Manche Stellen, deren verschiedene Versionen ILLE in Alternanz mit IPSE und IDEM bieten, legen die gleiche Deutung nahe. Einmal (Ioh. 8,9) steht gar *ecce . . . ille* für einen griechischen Text, der lediglich einen bestimmten Artikel verwendet. —

An der einzigen Stelle, an der im griechischen Text eindeutig das Demonstrativ *ὁδε* belegt ist, gebrauchen die lateinischen Übersetzer ILLE als indefinites Adjektiv:

Iac. 4,13: Wir reisen in *τήνδε τήν πόλιν in illam civitatem.*

Nicht selten stellt man in lateinischen Versionen auch Auslassungen von ILLE fest, besonders in Kontexten, in denen dieses Demonstrativ sich oft an Stelle eines bestimmten griechischen Artikels findet. Bewußt oder unbewußt zögerten die Übersetzer oder Schreiber vor einem Gebrauch von ILLE, der ihnen unkorrekt vorkam.

An der einzigen Stelle, an der im griechischen Text *ἐκεῖνος* die zweite Erwähnung eines Substantivs begleitet, fehlt ILLE in einer großen Zahl von Handschriften:

Luc. 18,3: *ἐν τινι πόλει . . . ἐν τῇ πόλει ἐκείνῃ*

Offensichtlich suchten die Übersetzer einen in dieser Stellung häufigen, „vulgären“, artikelähnlichen Gebrauch von ILLE zu vermeiden. Das gleiche gilt wohl für die einzige Stelle, an der *ἐκεῖνος* in der Art einer „Gelenkpartikel“ (s. u. S. 256) zwischen dem Substantiv und seinem Attribut steht:

Ioh. 19,31: *ἦν μεγάλη ἡ ἡμέρα ἐκείνου τοῦ σαββάτου*
vel: *ἦν μεγάλη ἡ ἡμέρα ἐκεῖνη τοῦ σαββάτου.*

Die lateinischen Übersetzungen behalten meist die Stellung des Originals bei: *erat magnus dies illius sabbati*
vel: *erat dies magnus ille sabbati.*

Eine Handschrift (v) übersetzt *ἐκεῖνος* nicht.

c) HIC ISTE

Was den Gebrauch von HIC und ISTE angeht, so ist zunächst festzustellen, daß die zahlenmäßige Häufigkeit von HIC täuscht. Formen von HIC stehen nicht nur außerordentlich häufig in Alternanz zu Formen von ISTE³⁾. Der Gebrauch dieses adjektivischen Demonstrativpronomens betrifft sehr stark auch feste Formeln. Das kann am Gebrauch der Formen des Plurals erläutert werden: 143 Formen sind belegt, 106 von ihnen beziehen sich auf HAEC und HIS. HAEC allein findet sich 79mal, davon 72mal bei *omnia* und bei *verba*. Unter den restlichen Stellen findet man noch zweimal *signa* und zweimal *munera*. ISTE dagegen steht nur selten in festen Wendungen, wie sich aus dem Vergleich des Gebrauchs von HIC und ISTE in der Genesis zeigen läßt.

Im Vergleich zu den lateinischen Originaltexten hat der Gebrauch von ISTE in der Bibel extrem zugenommen. In der klassischen Sprache ist ISTE das am wenigsten gebrauchte Demonstrativ. In der Bibel vereinigt es auf sich allein weit mehr Belege als IS, IPSE und IDEM zusammen. Wenn man den Gebrauch von HIC in festen Wendungen berücksichtigt, kann man annehmen, daß bei spontanen Äußerungen in der gesprochenen Sprache ISTE bereits ebenso verfügbar war wie HIC.

Eine Untersuchung der Stellen, deren verschiedene Versionen zwischen HIC und ISTE schwanken, kann einige Modalitäten ihrer Koexistenz und Konkurrenz feststellen.

ISTE findet sich vor allem in direkter Rede. Nur drei der 26 Stellen, in denen alle lateinischen Versionen *οὗτος* durch ISTE über-

³⁾ 160 Stellen, deren verschiedene Versionen zur Übersetzung von *οὗτος* HIC und ISTE wählen, entsprechen nur 175 Stellen, die überall HIC wählen.

setzen, stehen nicht in direkter Rede. Oft hat ISTE die Funktion einer Geste, die auf Gegenwärtiges weist, selbst wenn es im Kontext noch nicht erwähnt wurde.

Beispiele:

Mt. 3,9 : Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken.

Mt. 4,3 : Der Versucher: Befehl diesen Steinen, daß sie Brot werden.

Gen. 32,11: *In virga enim mea ista transii Iordanem hunc.*
Mit diesem Stab durchschritt ich den Jordan.
(Stab im Kontext noch nicht erwähnt.)

ISTE steht oft in relativ kurzen Sätzen, Es hat offensichtlich eine größere deiktische Intensität als HIC, was sich auch daraus belegen läßt, daß eine Auslassung des Demonstrativs weit seltener ist an Stellen, die nur ISTE verwenden, als an Stellen, die nur HIC gebrauchen.

Zwei Handschriften (e, k), die im allgemeinen eine eher nachlässige Sprache schreiben, zeigen eine besondere Vorliebe für den Gebrauch von ISTE. Eine Handschrift (d), die besonders häufig HIC verwendet, tut dies aus einer gewissen Exzentrizität heraus⁴⁾.

Aus dem über den Gebrauch von HIC und ISTE einerseits und ILLE andererseits Gesagten ergibt sich, daß die lateinische Bibel ein *zweistufiges deiktisches System* verwendet, in dem HIC und ISTE ohne Funktionsunterschied die Nähe in einem ersten deiktischen Grad bezeichnen, während ILLE das Entferntere in einem zweiten deiktischen Grad markiert. Wenn es zwischen HIC und ISTE noch einen eindeutigen Funktionsunterschied gäbe, wären die beiden Demonstrative nicht 177mal in verschiedenen Versionen der gleichen Stelle verwendet worden. Es ist wahrscheinlich, daß die griechische Vorlage, die ebenfalls nur noch ein zweistufiges deiktisches System verwendet, die Zweistufigkeit des deiktischen Systems in der Sprache der lateinischen Bibel förderte. Ein Ausmaß an Austauschbarkeit von HIC und ISTE, wie es in den untersuchten Teilen der lateinischen Bibel zutage tritt, wäre jedoch nicht möglich gewesen, wenn die Übersetzer noch ein klares Bewußtsein der funktionellen Unterschiede der beiden Demonstrative gehabt hätten.

⁴⁾ Öfters verwendet sie auch als einzige lateinische Version ISTE. Einmal schreibt sie: *ista verba haec*; Luc. 24,17.

Ein zusätzlicher Hinweis auf die Neutralisierung der Opposition HIC—ISTE ergibt sich aus der Tatsache, daß HIC und *tuus* bzw. *vester* mehrfach alternieren.

Luc. 15,30: *Hic filius = filius tuus.*

Luc. 15,32: *Hic frater tuus.*

Gen. 21,13: *ancillae tuae = ancillae huius.*

Mc. 9,42: *de pusillos vestros (sic) = ex his pusillis.*

Andererseits steht ISTE zuweilen mit einem Pronomen der ersten Person:

Gen. 32,11: *virga mea ista.*

Mt. 21,44 Gleichnis vom Eckstein: *lapis iste = ego.*

Ganz häufig bezeichnet ISTE „diese“ Welt, den „heutigen“ Tag, und den Ort, an dem sich der Sprecher befindet. Eine besondere Beziehung von ISTE zur zweiten Person ist nicht mehr nachweisbar.

6. Lateinische Demonstrative an der Stelle eines griechischen Artikels

Die oben abgedruckte Tabelle (s. S. 235) zeigt als erstes Ergebnis, daß alle lateinischen Demonstrative an der Stelle eines bestimmten Artikels gebraucht werden können. Dies ist nicht weiter erstaunlich. Das Fehlen eines bestimmten Artikels im Lateinischen konnte von den Übersetzern am leichtesten durch den Gebrauch von Demonstrativen kompensiert werden⁵⁾. In den meisten Fällen handelt es sich beim Gebrauch von lateinischen Demonstrativen an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels um Explizitationen, die man als völlig legitime Übersetzungstechnik bezeichnen kann: Durch den Gebrauch des Demonstrativs spricht der lateinische Text aus, was im Griechischen durch den Gebrauch des bestimmten Artikels implizit ausgedrückt war, etwa daß (um die einzige Stelle zu zitieren, die IDEM so verwendet) das Leintuch, mit dem Jesus die Füße seiner Jünger abwischt, das gleiche ist, mit dem er sich vorher umgürtete:

Ioh. 13,5 : *τῷ λεπτίῳ ᾧ . . . de eodem linteo quo . . .*

⁵⁾ Entgegen der Meinung bedeutender Linguisten (auch Meyer-Lübke) ist die Verwendung verschiedener lateinischer Demonstrative an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels kein Argument gegen die Existenz eines Artikels im gesprochenen Latein. Denn erstens handelt es sich in bei weitem nicht allen Fällen um einen artikelähnlichen Gebrauch, und zum andern können, wie heute in den zitierten Fällen aus dem Katalanischen, mehrere Artikel koexistieren.

a) IS

Vom Standpunkt der klassischen Normen ist nun vor allem überraschend, daß IS, dessen Häufigkeit in den klassischen Texten nur durch die von HIC noch übertroffen wird, nur ganz selten und in untypischen Fällen an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels verwendet wird. In der klassischen Sprache entsprach dieses allgemein verweisende Demonstrativ am ehesten einem Artikel. Die lateinische Bibel macht von ihm praktisch keinen Gebrauch, mit der bezeichnenden Ausnahme eines Manuskriptes allerdings (ms r), das — ganz offensichtlich, um ILLE zu vermeiden — den Gebrauch von IS bevorzugt:

Ioh. 5,13: ἐν τῷ τόπῳ *in illo loco*; ms r *in eo loco*.
Ioh. 6,10: ἐν τῷ τόπῳ *in illo loco*; ms r *in eo loco*.
Ioh. 11,30: ἐν τῷ τόπῳ *in illo loco*; ms r *in eo loco*.
cf. Ioh. 19,41, Luc. 9,37.

Elf der 21 Stellen, die IS an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels verwenden, betreffen Relativsätze, mehrmals vom Typus ὁ πέμψας με πατήρ — *is qui me misit pater*.

Drei weitere Stellen verwenden *id ipsum* für τὸ αὐτό, zwei Stellen sind doppeldeutig (αὐτὸς σωτήρ τοῦ σώματος — *ipse salvator corporis eius*).

Nur dreimal hat IS eine anaphorische Funktion (ἐπὶ τὸν τόπον — *eo loco*).

Von den verbleibenden zwei Stellen ist eine wohl auf einen textkritisch zu erklärenden Fehler zurückzuführen; die andere versucht offensichtlich, die Konstruktion des griechischen Originals nachzuahmen:

Luc. 24,15: (Emmausjünger)
καὶ ἐγένετο ἐν τῷ ὁμιλεῖν αὐτοὺς καὶ συζητεῖν . . .

ms d: *Et factus (sic) est in eo fabulari eos et conquerere et Iesus adproprians simul ibat cum illis.*

Alle anderen mss übersetzen die Stelle unter Verwendung eines durch *dum* eingeleiteten Nebensatzes:

mss r,e: *dum fabulantur*
mss b,c,l: *dum fabulabantur*
mss aur,ff2,V: *dum fabularentur*
ms a: *dum tractarent.*

b) HIC

Auch HIC wird nur relativ selten an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels verwendet. Bei seiner zahlenmäßigen Häufigkeit in der Bibel und den lateinischen Originaltexten ist dies recht verwunderlich. Geläufig steht es jedoch nur bei *mundus* zur Übersetzung von δ *κόσμος*, vor allem im Johannesevangelium, an Stellen, an denen markiert werden soll, daß die diesseitige, irdische Welt gemeint ist. HIC MUNDUS steht so 67mal für δ *κόσμος*. Es ist offensichtlich, daß diese Tatsache mit der Ausbildung eines bestimmten Artikels in den romanischen Sprachen nichts zu tun hat.

Nur 48mal steht HIC in anderen Kontexten an der Stelle eines bestimmten Artikels in einem Teil der lateinischen Versionen. An allen diesen Stellen entspricht sein Gebrauch den klassischen Normen.

HIC, wie alle anderen lateinischen Demonstrative, die an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels stehen, wird nie von allen Versionen einer Stelle verwendet. Es kann immer als „expletiv“ bezeichnet werden und ist nie eine „notwendige“ Übersetzung des griechischen Textes. Eine Untersuchung der Bezeugung des Demonstrativs gestattet die Feststellung, daß für die Wahl seines Gebrauchs die Eigentümlichkeiten der verschiedenen Stellen von größerer Bedeutung waren als individuelle Praeferenzen bestimmter Handschriften. Es ist unwahrscheinlich, aber nicht immer auszuschließen, daß lateinische Demonstrative auf ein in unserer Textüberlieferung nicht erhaltenes griechisches Demonstrativ zurückgehen.

HIC an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels kann auf Gegenwärtiges weisen (häufig):

Gen. 41,36; 42,9; 47,4: $\eta\ \gamma\eta$
haec terra.

Mc. 6,35, Mt. 14,15: $\xi\rho\eta\mu\acute{o}\varsigma\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu\ \delta\ \tau\acute{o}\pi\omicron\varsigma$
desertus est locus hic (hic locus).

HIC kann auf den vorausgehenden Kontext verweisen (häufig):

Gen. 34,18: $\eta\rho\epsilon\sigma\alpha\nu\ \omicron\iota\ \lambda\acute{o}\gamma\omicron\iota$
placuerunt verba haec.

Mt. 15,12: $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma\ \tau\acute{o}\nu\ \lambda\acute{o}\gamma\omicron\nu$
audito hoc verbo (hoc sermone, verbo hoc).

HIC kann auf Folgendes verweisen:

Mc. 10,19: $\tau\acute{\alpha}\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\lambda\acute{\alpha}\varsigma\ \omicron\iota\delta\alpha\varsigma$
haec praecepta nosti. Folgen Zitate aus dem Dekalog.

HIC mit praeparativer Funktion ist selten.

HIC kann vor einem Relativsatz stehen:

Mc. 6,2 : *Τίς ἡ σοφία ἢ δοθεῖσα αὐτῷ;*
Quae est haec sapientia quae . . .

In zwei Stellen wird durch die Verwendung von HIC an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels eine besondere Deutung des Textes zum Ausdruck gebracht.

Mehrmals wird HIC an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels offensichtlich in Anlehnung an ähnliche Stellen gebraucht, deren griechischer Text *οὗτος* enthält.

c) ISTE

ISTE wird nur selten an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels verwendet. Seine deiktische Intensität war offensichtlich zu groß, als daß es häufig in solcher Stellung hätte verwendet werden können. In den wenigen Stellen, die sich finden, wird auch dieses Demonstrativ entsprechend den klassischen Normen verwendet. Sein Gebrauch kann als legitime Übersetzungstechnik angesehen werden.

An fünf der sieben Stellen, die lediglich ISTE verwenden, unterstreicht das Demonstrativ in direkter Rede die Praesenz der Person oder des Gegenstandes, die das bei ISTE stehende Substantiv bezeichnet. An zwei Stellen, die nicht in direkter Rede stehen, verweist es auf den unmittelbar vorausgehenden Kontext. ISTE wird gewöhnlich nur von ganz wenigen lateinischen Versionen gebraucht. Nur einmal (Mt. 2,13) wird es (bei *puer*) von fünf verschiedenen Handschriften gewählt. Dies erklärt sich wohl durch die erstaunliche Tatsache, daß die lateinischen Versionen bei der Bezeichnung von Kindern eine deutliche Vorliebe für die Verwendung von ISTE zeigen⁶⁾.

d) ILLE

Bei ILLE liegen die Verhältnisse ganz anders. Es wird insgesamt an 130 Stellen an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels verwendet. Wenn man von den 67 Stellen vom Typ HIC MUNDUS absieht, stehen die anderen fünf Demonstrative zusammen lediglich

⁶⁾ Bei *signum* steht seltsamerweise immer HIC, auch wenn der griechische Text dieses Demonstrativ nicht stützt.

an 109 Stellen, ohne daß ILLE verwendet wird. 15mal steht ILLE in Alternanz mit anderen Demonstrativen an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels.

Die Häufigkeit dieses Gebrauchs läßt deutlich erkennen, daß das Lateinische zur Zeit der Bibelübersetzungen den adjektivischen Gebrauch von ILLE sehr stark ausweitete. Dafür spricht auch die Art der Bezeugung von ILLE. Die 82 Stellen, die ILLE in den Versionen der Evangelien verwenden, betreffen 20 verschiedene Handschriften und die Vulgata. Im Durchschnitt steht an der gleichen Stelle ILLE in drei verschiedenen Handschriften; 38mal verwendet nur ein Manuskript ILLE, 8mal steht ILLE in zwei Handschriften, 7mal in drei Handschriften, 29mal in vier und mehr Handschriften. Der Gebrauch von ILLE läßt sich nicht auf die persönliche Vorliebe bestimmter Übersetzer oder Schreiber zurückführen. Gewiß gibt es Manuskripte, in denen ILLE recht häufig ist, aber es ist selten, daß sie ILLE allein wählen. So verwendet das Manuskript c 31mal ILLE an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels, aber nur an fünf dieser Stellen verwendet kein anderes Manuskript ebenfalls ILLE. Die größte Selbständigkeit im Gebrauch von ILLE beweist ein Manuskript (e), das ILLE an 12 der 26 einschlägigen Stellen verwendet, ohne daß andere Handschriften dieses Demonstrativ gebrauchen. In der Vulgata ist der Gebrauch von ILLE seltener als in den Handschriften der *Vetus Latina*; sie verwendet ILLE nie als einzige Version, was wohl bedeutet, daß der Redaktor der Vulgata nirgends ILLE auf eigene Faust eingeführt hat, sondern im Gegenteil öfters ILLE an Stellen gestrichen hat, an denen er es in *Vetus Latina*-Versionen vorfand. Wenn er ILLE beibehält, steht ILLE meist noch in einer recht großen Zahl von alten Versionen: In 11 der 12 Stellen der Evangelien, in denen die Vulgata ILLE an der Stelle eines bestimmten Artikels gebraucht, steht es in drei oder mehr *Vetus Latina*-Handschriften.

Es ist selbstverständlich, daß ein großer Teil der Stellen, die ILLE für einen griechischen Text ohne Demonstrativ gebrauchen, das lateinische Demonstrativ durchaus entsprechend den klassischen Normen verwendet. Der bestimmte Artikel der romanischen Sprachen hat bis heute eine gewisse deiktische Kraft behalten⁷⁾. Es wäre verwunderlich, wenn sie in spätlateinischen Texten nicht nachweisbar wäre.

⁷⁾ *Le monsieur qui vient de quitter la maison à l'instant est le fameux poète dont je vous avais parlé. — Ce monsieur qui vient de quitter cette maison à cet instant est ce fameux poète dont je vous avais parlé.*

Meine Arbeit bespricht alle in den ausgewerteten Texten festgestellten Stellen, an denen ILLE an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels steht.

Vorweg erwähnt sie einige doppeldeutige Stellen wie *dicunt illi discipuli eius* (λέγουσιν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ); *dicebant caeco illi* (λέγουσιν τῷ τυφλῷ).

Selbst in solchen doppeldeutigen Stellen kann sich der Gebrauch von ILLE häufen: *illi autem dixerunt illi dicentes*. Die verschiedenen Varianten einer Stelle sind zuweilen aufschlußreich:

Ioh. 5, 7:	<i>ἀπεκρίθη αὐτῷ ὁ ἀσθενῶν</i>
ms c, V:	<i>respondit ei languidus</i>
ms ff2:	<i>respondit ei langues (sic)</i>
ms f:	<i>respondit ei infirmus</i>
mss a, e, d, b, j, q:	<i>respondit illi infirmus</i>
ms l:	<i>respondit ei ille infirmus</i>
ms aur:	<i>respondit ille languidus.</i>

Recht häufig steht ILLE bei einem Substantiv vor einem Relativsatz.

Mc. 3, 3:	<i>καὶ λέγει τῷ ἀνθρώπῳ τῷ τὴν χεῖρα ἔχοντι ξηράν.</i>
ms e:	<i>et dixit homini illi qui.</i>
Luc. 6, 8	<i>εἶπεν δὲ τῷ ἀνδρὶ τῷ ξηρὰν ἔχοντι τὴν χεῖρα.</i>
ms b:	<i>homini illi qui</i>
mss c:	<i>illi homini (habenti manum aridam).</i>

Vom Klang her stellt die Einführung von ILLE keine Verbesserung dar. Es ist wahrscheinlich, daß es nicht stilistische Gründe waren, die zu seiner Verwendung führten.

Außerordentlich oft hat ILLE eine anaphorische Funktion. Die Erwähnung eines im Kontext bereits bekannten Mannes wird so nicht selten durch „*ille homo*“ (für: ὁ ἄνθρωπος) wieder aufgenommen. Das Demonstrativ wird oft in einer größeren Zahl von Handschriften verwendet. Ähnlich ist es mit ὁ ἄλλος μαθητής (im 20. Kap. des Johannesevangeliums). Auch die Vulgata schreibt hier „*ille alius discipulus*“⁸⁾.

Eine Stelle verwendet mit anaphorischer Funktion *ecce . . . ille* (die Ehebrecherin, ἡ γυνή, *ecce mulier illa*, Ioh. 8, 9).

Die zweite Erwähnung eines Substantivs nimmt unter den Stellen, welche ILLE mit anaphorischer Funktion an der Stelle eines grie-

⁸⁾ *Ille alter*, das bereits Reisig-Haase mit der Bildung eines bestimmten Artikels in Verbindung bringen, ist der Bibel nicht geläufig, obwohl es der romanischen Entwicklung entsprechen würde.

chischen bestimmten Artikels verwenden, einen besonders bedeutenden Platz ein.

Ioh. 18, 10: *et percussit servum principis sacerdotum; erat autem nomen servo illi . . .*

Mt. 10, 13: *Pax huic domui. Si fuerit domus illa digna . . .*

Mt. 18, 29: Ein Sklave trifft einen „conservus“.
Et procidens conservus ille . . .

Ioh. 19, 23: *Milites acceperunt vestimenta eius . . . et tunicam. Erat autem tunica illa . . .*

Viele vergleichbare Stellen.

Mit einer allgemeinen anaphorischen Funktion kann ILLE sich der Bedeutung „*notissimus*“ nähern. Dieser Gebrauch ist dem eines bestimmten Artikels in den romanischen Sprachen recht nahe. Im Magnificat (Luc. 1, 49) wird so *ὁ δυνατός* durch *ille potens* ersetzt. Für Salomons Herrlichkeit steht „*in omni illa gloria sua*“. Die Stunde des Jüngsten Gerichts heißt „*hora illa*“. Eine der beiden Handschriften, die für den Gebrauch von ISTE eine besondere Vorliebe zeigen, schreibt einmal (Mc. 16, 6, ms e): *Iesum illum crucifixum illum Nazoraeum quaeritis*.

Dem Gebrauch von ILLE mit dieser Funktion sehr verwandt ist die Verwendung von ILLE zur Markierung des speziellen christlichen Sinnes eines Wortes. So läßt sich verstehen:

Ioh. 6, 32: *Panem de caelo illud (sic) verum.*

1. Petr. 3, 4: *Ille absconditus cordis vestri homo.*

1. Petr. 5, 4: *Illam floridam et inmarcesibilem gloriae coronam.*

Lediglich an drei Stellen ist der Gebrauch von ILLE wohl auf das Bestreben, die griechische Konstruktion nachzuahmen, zurückzuführen:

Mc. 11, 2 : *ὀπάγετε εἰς τὴν κώμην τὴν κατέναντι*
Ite in castellum illud (sic) contra.

Ioh. 14, 22: *Ἰούδας οὐχ ὁ Ἰσκαριώτης*
Iudas non ille Scariotes
(neun verschiedene Graphien für Iskariot.)

2. Petr. 3, 6: *ὁ τότε κόσμος ὕδατι κατακλυσθεὶς ἀπόλετο*
ille tunc mundus aqua inundatus perivit.

In etwa einem Dutzend Stellen läßt sich der Gebrauch von ILLE nach den klassischen Normen nicht rechtfertigen. Die einzig mög-

liche Erklärung seiner Verwendung in den Handschriften ist ein häufiger expletiver Gebrauch von ILLE in der gesprochenen Sprache.

Einige Beispiele:

Ioh. 4, 28: Die Samariterin: Sie geht in die Stadt zurück und sagt
τοῖς ἀνθρώποις: Kommt und seht den Mann, der . . .

Die Manuskripte aur, c, f und die Vulgata übersetzen:

dixit illis hominibus.

Der Gebrauch von ILLE kann durch den Kontext der Stelle nicht gerechtfertigt werden. Die Bewohner jener Stadt wurden noch nicht erwähnt. Auch ist es unmöglich, daß *illi homines* die fünf Gatten der Samariterin bezeichnet, die im Kontext erwähnt werden, aber nie durch das Wort *homo* bezeichnet werden. Alle Handschriften verwenden dafür an allen Stellen das Wort „*vir*“. Wenn ILLE lediglich zum Ausdruck bringt, daß die Samariterin zu den Leuten der Stadt spricht, in die sie gegangen ist, so entspricht sein Gebrauch dem eines bestimmten Artikels in den romanischen Sprachen und Übersetzungen wie „*a dire alla gente*“ oder „*et dit aux gens*“ oder „*va dir a la gent*“ (Katal.) oder „*e dschet a la glied*“ (Rätorom. Engad.).

Ioh. 7, 40: (v. 37): Am letzten Tag des Festes sagte Jesus . . .

(v. 39): Er sagte dies über den Geist . . .

(v. 40): *ἐκ τοῦ ὄχλου οὖν ἀκούσαντες*

mss aur, f, Vulgata: *ex illa turba.*

Die fragliche Menge ist nirgends im Kontext erwähnt. In der vorhergehenden Episode, die von dieser durch eine Zeitangabe (letzter Tag des Festes) getrennt ist, werden Juden erwähnt. Es ist unmöglich, daß *illa turba* sie bezeichnet. Auch hier entspricht der Gebrauch von ILLE dem eines bestimmten Artikels in den romanischen Sprachen. (Ital.: *dalla folla*, Frz.: *dans la foule*, Port.: *muitos da multidão*.)

Luc. 24, 9: Die elf Apostel nach dem Weggang des Judas:

ἀπήγγειλαν ταῦτα πάντα τοῖς ἑνδεκα καὶ πᾶσιν τοῖς λοιποῖς

mss a, aur, b, d, f, ff2, l, q; Vulgata:

nuntiaverunt illis undecim.

ms e: *nuntiaverunt illis undecim discipulis.*

ms r: *nuntiaverunt illis undecim apostolis.*

ms c: *nuntiaverunt undecim apostolis.*

An dieser Stelle werden im Lukasevangelium die verbleibenden elf Apostel zum ersten Mal genannt. ILLE kann also nicht die

Bedeutung „*notissimus*“ oder sonst eine deiktische Funktion haben. (Bei der zweiten Erwähnung der elf Apostel, Luc. 24, 33 verwenden lediglich drei Handschriften ILLE.) Die Handschriften e und r zeigen, daß ILLE nicht nur dazu dient, die grammatische Funktion des Zahlwortes zu klären. Es wird auch von Versionen verwendet, die zu diesem Zweck ein Substantiv einführen.

Joh. 21, 8: Letztes Kapitel des vierten Evangeliums.
Johannes (mit Petrus und anderen Jüngern im Fischerboot) erkennt Jesus am Ufer. Er sagt es Petrus und dieser stürzt sich ins Wasser.

οἱ δὲ ἄλλοι μαθηταὶ τῷ πλοιαρίῳ ἦλθον

ms c: *illi alii discipuli.*

Die „anderen Jünger“ sind im Kontext noch nicht erwähnt worden. Einar Löfstedt erkennt darum für diese Stelle einen „in der Tat sehr geschwächten“ Gebrauch von ILLE an.

Klarer ist der Gebrauch von ILLE ohne deiktische Funktion an den beiden folgenden Stellen:

Luc. 15, 22, 15, 23: Gleichnis vom verlorenen Sohn.

ἐξενέγκατε στολὴν τὴν πρώτην

mss b, c, ff2, i, l, q: *proferte stolam illam primam*

φέρετε τὸν μόσχον τὸν σιτευτόν

mss a, b, c, ff2, i: *adducite vitulum illum saginatum*

ms q: *adducite vitulum illum pastum*

ms l: *adducite illum vitulum saginatum.*

Der Gebrauch von ILLE kann auch hier keine anaphorische Funktion haben. Das Gewand und das Mastkalb werden zum ersten Mal erwähnt. Überraschenderweise steht ILLE in wesentlich weniger Handschriften in den folgenden Versen bei der erneuten Erwähnung des Mastkalbs⁹⁾.

In einer anonymen Chronik des 4. Jh.s findet sich das folgende Zitat von Gen. 10, 13/14:

et Mesraim genuit illus (sic) Ludim et illus Enemigim et illus Labiim et illus Naptabim et illus Patrosin et Caslonin unde exiit . . .

ILLE kann keine deiktische Funktion haben. Bei Eigennamen dieser Art ist kaum mit der Bedeutung „*notissimus*“ zu rechnen. Auch eine praeparative Funktion ist recht unwahrscheinlich, da

⁹⁾ Zum Gebrauch von ILLE als „Gelenkpartikel“ und zum Fortleben dieser Konstruktion in den romanischen Sprachen s. u. S. 256.

gerade das letzte Substantiv vor dem Relativsatz nicht von *ILLUS* begleitet wird. Die hyperkorrekte Schreibung der Form kann als Beweis ihrer „Vulgarität“ gelten. *ILLE* hat hier kaum mehr als eine morphematische Funktion: es dient dazu, die grammatische Funktion der Substantive, die es begleitet, kenntlich zu machen.

Abschließend läßt sich sagen, daß der Gebrauch von *ILLE* an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels in der lateinischen Bibel die Vermutung gestattet, daß die gesprochene Sprache zur Zeit der Bibelübersetzungen geläufig, aber ohne Regel, etwa wie die romanischen Sprachen in der ersten Zeit ihrer schriftlichen Bezeugung, *ILLE* bei Substantiven verwendete, welche im Kontext als determiniert gelten konnten. Von dem frühesten in erhaltenen Texten belegten Zustand der romanischen Sprachen unterscheidet sich der Gebrauch von *ILLE* in der lateinischen Bibel quantitativ, aber nicht deutlich qualitativ.

Da die Bibeltex te das morphologische System der lateinischen Deklination noch im wesentlichen intakt verwenden, ergibt sich aus ihnen kein Argument für die seit Raynouard häufig wiederholte These, die Ausbildung des bestimmten Artikels der romanischen Sprachen sei auf das Schwinden der Deklination sendungen zurückzuführen. Für sie spricht allerdings die relative Häufigkeit des Gebrauchs von *ILLE* bei Indeklinablen. Auch die Bemerkung des Grammatikers Cledonius, zu seiner Zeit (allerdings Jahrzehnte nach der Vulgataredaktion, um 450) habe es einen formalen Unterschied zwischen dem deiktischen und dem artikelartigen Gebrauch der Demonstrative gegeben, läßt sich in den untersuchten Texten nicht verifizieren. Die Orthographie der Formen von *ILLE* entspricht im allgemeinen der klassischen Norm.

e) *IPSE*

IPSE wird in der lateinischen Bibel nur selten an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels gebraucht. Diese in Anbetracht der romanischen Entwicklung verwunderliche Tatsache mag sich, wie die Seltenheit von *IPSE* überhaupt, wohl daraus erklären, daß die Übersetzer im Bewußtsein der klassischen, isolierenden Funktion von *IPSE* (Identität mit sich selbst) zögerten, dieses Demonstrativ mit einer anderen Funktion zu gebrauchen. (Bei *ILLE* ist der Funktionsunterschied weniger groß.) Für diese Erklärung spricht auch, daß die Vulgata *niemals* *IPSE* so gebraucht; *ILLE* wurde vom Redaktor an einigen Stellen geduldet (s.o.). Die „Dichte“ der Verwendung von *IPSE* in den verschiedenen Textzeugen ist weit

geringer als die von ILLE. Nur dreimal findet es sich in mehr als drei Handschriften an den elf Stellen der Evangelien, die es verwenden.

An den 20 Stellen, die IPSE an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels verwenden (dazu kommen noch drei Stellen, die zwischen dem Gebrauch von IPSE, IDEM und ILLE schwanken), lassen sich dennoch gewisse Ansätze der romanischen Entwicklung feststellen.

Doch ist es nicht verwunderlich, daß unter den Stellen, die IPSE für einen griechischen Text ohne Demonstrativ verwenden, die größte Gruppe von Wendungen gebildet wird, in denen IPSE entsprechend seiner klassischen, isolierenden Funktion gebraucht wird. Dieser Gebrauch findet sich bei Personennamen (Gen. 2, 20: Adam selbst fand keine Gehilfin, *ipsi Adae*), aber auch bei anderen Substantiven:

Jesus ist der Herr auch des Sabbat (Luc. 6, 5; Mc. 2, 28: *ipsius Sabbati*).

Wenn schon das Licht in dir Finsternis ist, was ist dann die Finsternis selbst (*τὸ σκότος*): *ipsae tenebrae* (Mt. 6, 23; Luc. 11, 35).

. . . und ihr werdet die Wahrheit kennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. (Ioh. 8, 32: *veritas . . . ipsa veritas*.)

Stellen wie die zuletzt genannte weisen vom Standpunkt der klassischen Norm aus einen so großen Unterschied an deiktischer Intensität im griechischen Original und der lateinischen Übersetzung auf, daß naheliegt, an eine anaphorische Funktion von IPSE zu denken. Diese Deutung bietet sich auch an einigen anderen Stellen an:

Gen. 11, 3 : Beim Turmbau zu Babel:

Sie verwendeten Ziegel als Steine.

ἐγένετο αὐτοῖς ἡ πλίνθος εἰς λίθον.

Facta est eis ipsa latera quasi lapis.

Mc. 5, 33: Eine Frau hat heimlich das Gewand Jesu berührt.

Wer hat mich berührt?

ἡ δὲ γυνὴ φοβηθεῖσα καὶ τρέμουσα ἤλθεν.

Ipsa mulier timefacta est et tremens accedens . . .

(Textkritisch schwierig).

An einigen Stellen scheint IPSE nur seiner morphematischen Funktion wegen gewählt, obwohl es auch an ihnen durchaus eine gewisse anaphorische Funktion haben kann. Verhältnismäßig etwas

häufiger als ILLE dient es dazu, die grammatische Funktion eines undeclinierbaren Substantivs kenntlich zu machen.

Ioh. 20,4 : *ἔτρεχον οἱ δύο ὁμοῦ.*
currebant ipsi duo simul.

Gen. 21,17: *ἐκάλεσεν τὴν Ἀγαρ.*
vocavit ipsam Agar.

Gen. 36,12: *ἔτεκεν τῷ Ἐλιφας τὸν Ἀμαλεκ.*
 peperit Amalec ipsi Eliphaz.

Diese letzte Konstruktion findet sich noch an zwei weiteren Stellen der Genesis (Gen. 34,1: *peperit ipsi Iacob*, Gen. 46,15: *peperit ipsi Iacob*).

In anderen spätlateinischen Texten scheint IPSE, besonders in anaphorischer Funktion, wesentlich häufiger zu sein als in der Bibel.

7. Weitere Ergebnisse

In zwölf Exkursen habe ich einige speziellere Fragen zum Gebrauch der Demonstrativa in der lateinischen Bibel untersucht. Die interessantesten Ergebnisse betreffen den Gebrauch von ILLE als „Gelenkpartikel“ und die Stellung der verschiedenen adjektivischen Demonstrativpronomen.

a) Die Stellung der verschiedenen adjektivischen Demonstrativpronomen.

Die Frage nach der Stellung der verschiedenen adjektivischen Demonstrativpronomen erhält aus der Tatsache, daß das Rumänische einen auf ILLE zurückgehenden *nachgestellten* bestimmten Artikel hat, eine gewisse Bedeutung.

HIC steht in den lateinischen Originaltexten wie in der Bibel meist vor einem Substantiv. In der Bibel nimmt die Nachstellung zu. Dies kann als ein Versuch gedeutet werden, die deiktische Intensität des Demonstrativs durch eine ungewöhnliche Stellung etwas zu verstärken. E contrario böte dies ein weiteres Argument für eine gewisse Abschwächung der demonstrativen Kraft von HIC¹⁰⁾.

ISTE steht in den Originaltexten in 26 von 75 Stellen nach dem Substantiv. Die anderen Demonstrative werden seltener in dieser Stellung gebraucht. Die Vorliebe für die Nachstellung kann sich aus der deiktischen Intensität von ISTE erklären. In einem deiktischen

¹⁰⁾ Im einzelnen ergeben sich manche verblüffende Tatsachen, so zum Beispiel, daß HUIUS gewöhnlich vor *mundi*, aber nach *saeculi* steht.

System, in dem die Voranstellung und die Nachstellung des Demonstrativs möglich sind, in dem aber die Voranstellung üblicher ist, konnte die Nachstellung des Demonstrativs leicht seine deiktische Kraft verstärken. In der Bibel nimmt die Nachstellung von *ISTE*, wie sein Gebrauch insgesamt, ganz erheblich zu. 45 Stellen mit *ISTE* vor dem Substantiv entsprechen 176 Stellen mit *ISTE* nach dem Substantiv. Lediglich die Form *ISTO* steht öfter vor dem Substantiv als danach.

IS steht in der Bibel, wie in den lateinischen Originaltexten, gewöhnlich vor dem Substantiv. Lediglich *EIUS* findet sich zuweilen nach dem Substantiv, nicht nur in doppeldeutigen Formeln wie *patris eius* (seines Vaters, dieses Vaters).

IPSE steht in den Originaltexten an zwei Dritteln der festgestellten Stellen vor dem Substantiv. *IPSE*, *IPSIUS*, *IPSA* (Nom. Pl.) und *IPSOS* stehen jedoch relativ häufig nach dem Substantiv. Die Stellung von *IPSE* scheint von seiner Funktion nicht beeinflusst zu sein.

In der Bibel steht *IPSE* proportional häufiger nach dem Substantiv, doch ist die Zahl der Stellen insgesamt zu gering, um besondere Rückschlüsse zu ermöglichen. Meist folgen die Übersetzer zudem der Stellung des griechischen Demonstrativs.

Für *IDEM* kann, in den Originaltexten wie in der Bibel, die Voranstellung als normal angesehen werden.

Im Gegensatz zu der Stellung der anderen adjektivischen Demonstrativpronomen läßt sich, was die Stellung von *ILLE* angeht, keine Vorliebe für eine bestimmte Verwendung erkennen. In den klassischen Texten stehen die Formen im Nominativ und im Akkusativ vor allem nach dem Substantiv, die anderen Formen vor allem vor dem Substantiv. *Hyperbata* (*tota illa perlata de formonsitatis aemulatione fabula*, bei Apuleius) sind nicht selten. In der Bibel steht *ILLE* etwa gleich oft vor und nach dem Substantiv. Für die einzelnen Formen ergeben sich nicht selten recht überraschende Ergebnisse. Doch hängt die Stellung von *ILLE* offensichtlich sehr stark von der Stellung des entsprechenden griechischen Demonstrativs ab. Das läßt sich an den 162 Stellen belegen, in denen verschiedene Versionen eine bestimmte Position des Demonstrativs besonders stark bezeugen. Diese Stellen verteilen sich auf folgende Weise:

91 Stellen mit Voranstellung von *ILLE* stehen

a) 19mal an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels,

b) 72mal an der Stelle eines griechischen Demonstrativs, das 54mal vor seinem Substantiv und 18mal nach seinem Substantiv steht. (Die meisten Stellen mit starker Bezeugung der Voranstellung von ILLE betreffen den Ablativ.)

71 Stellen mit Nachstellung von ILLE stehen

- a) 6mal an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels,
- b) 65mal an der Stelle eines griechischen Demonstrativs, das 3mal vor dem Substantiv und 62mal nach dem Substantiv steht.

ILLE wird also sehr selten nach dem Substantiv gebraucht, wenn das griechische Original diese Stellung nicht stützt. Man hat den Eindruck, daß die Übersetzer die Voranstellung von ILLE für üblicher hielten. In Stellen, die ILLE an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels verwenden, herrscht die Voranstellung vor.

Die Untersuchung der verschiedenen adjektivischen Demonstrativpronomen bestätigt Fischers an sich zweifelhafte Grundthese, daß die Funktion eines Demonstrativs „von keinerlei Einfluß auf seine Stellung“ sei.

b) ILLE Gelenkpartikel?

Der bedeutendste Unterschied zwischen der Stellung von ILLE und der der verschiedenen anderen Demonstrative besteht wohl in der Tatsache, daß ILLE äußerst häufig zwischen dem Substantiv und seinem Attribut verwendet wird. Es ist bemerkenswert, daß ILLE in dieser Stellung fast immer für einen griechischen bestimmten Artikel und nicht für ein Demonstrativ steht. Dies mag der Gewohnheit der klassischen Sprache entsprechen, Eigennamen von ihrem adjektivischen Attribut durch ein mehr oder weniger morphematisches ILLE zu trennen (*Socrates ille beatissimus*).

Die in der Bibel festgestellten Stellen betreffen nur relativ selten einen Eigennamen.

Beispiele für diesen Gebrauch:

- Gen. 10,12: *civitas illa magna* (Variante der Version I).
- Gen. 22,2 : *filium tuum illum unicum* (Version K).
- Gen. 37,23: *tunica illa varia* (Variante der Version E).
- Mc. 14,67: *cum Iesu illo Nazorene* (ms k).
- Mc. 16,6 : *Iesum illum crucifixum illum Nazoraem* (ms k).
- Luc. 2,15: *homines illi pastores* (ms q).
- Luc. 15,22: *stolam illam primam* (mss b, c, ff2, i, l, q).

- Luc. 15,23: *vitulum illum saginatum* (vel: *pastum*);
Mehrheit der mss;
ms l: *illum vitulum saginatum*.
- Luc. 15,27: *vitulum illum saginatum* (große Zahl von mss.).
- Luc. 15,30: *vitulum illum saginatum* (ms a, b, i, q, r).
- Ioh. 6,1 : *mare Galilaeae illius Tiberiadis* (ms aur, ff 1, l).

Nur an vier Stellen entspricht ILLE zwischen Substantiv und Attribut einem griechischen Demonstrativ.

- Ioh. 19,31: *dies magnus ille sabbati*
(Das griechische Original verwendet *ἐκεῖνος* in der gleichen Weise).
- Mt. 14,35: *εἰς ἄλλην τὴν περὶχωρον ἐκείνην*
totam illam regionem.
- Mt. 24,48: *ὁ κακὸς δοῦλος ἐκεῖνος*
malus ille servus.
- Mt. 25,7 : *πᾶσαι αἱ παρθένοι ἐκεῖναι*
omnes illae virgines.

Es ist sehr verblüffend, daß ILLE in den drei letztgenannten Stellen vor dem Substantiv gebraucht wird, obwohl das griechische Demonstrativ nach dem Substantiv steht und die Übersetzer meist die Stellung des griechischen Originals in dieser Beziehung respektieren. Dies um so mehr, als ILLE in „Gelenksposition“, wenn es nur einem bestimmten Artikel entspricht, immer hinter dem Substantiv steht, wie sich aus den obigen Zitaten ersehen läßt¹¹⁾.

Die Stellung von ILLE nach dem Substantiv vor dem adjektivischen Attribut, wie sie die Bibel, wahrscheinlich auch unter dem Einfluß des griechischen Originals, belegt, lebt in den romanischen Sprachen fort: *Alde la Belle, Juana la Loca, la maison la plus belle*.

ILLE zwischen Substantiv und Attribut ist bereits in den klassischen Texten recht häufig, meist steht es jedoch im Gegensatz zur Bibel und zu den romanischen Sprachen vor dem Substantiv: *novum illum exemplum, veram illam et absolutam eloquentiam, prisco illi dicendi et horrido modo*.

Auch im nachklassischen und nachantiken Latein aller Epochen und Gegenden ist die Verwendung von ILLE zwischen Attribut und Substantiv recht häufig. Ich zitiere Belege aus Jordanis, Gregor

¹¹⁾ Eine einzige Ausnahme bei 26 Stellen: Luc. 12,27 *in omni illa gloria sua*. Ausdruck der Totalität entsprechend der romanischen Stellung „toute la gloire“.

von Tours, der Salernitanischen Chronik, Thomas von Celano und Politian.

Die Funktion von ILLE in dieser Stellung ist schwierig zu fassen. Die Sprache der lateinischen Bibel gestattet keine definitive Verifikation der Thesen von Ernst Gamillscheg, der im späten Latein zwischen zwei Funktionen von ILLE unterscheidet, einem Gebrauch als „Gelenkpartikel“ (zwischen Substantiv und Attribut) und einem anderen, der den bestimmten Artikel der romanischen Sprachen ausgebildet habe. Diese funktionelle Unterscheidung sei später verschwunden, doch habe sie in den romanischen Sprachen Spuren hinterlassen (Rumänisch, *Alde la Belle, la maison la plus belle*). (Im Gegensatz zu Gamillscheg glaubt Lerch, daß ILLE in dieser Stellung seine gewöhnliche deiktische Funktion erhalte, „weil dieses Pronomen bis gegen Ende des 7.Jh.s seine volle demonstrative Kraft bewahrt“.)

8. Thesen

Die Ergebnisse meiner Arbeit habe ich in einer Reihe Thesen zusammengefaßt. Die wichtigsten werden hier kurz wiedergegeben:

1. Die lateinische Bibel benutzt ein zweistufiges deiktisches System.
2. Eine „absolute Konfusion im Gebrauch der verschiedenen Demonstrative“, wie sie allgemein für die spätlateinische Zeit behauptet wird, läßt sich in ihr nicht nachweisen.
3. Das deiktische System der Bibel ist durch eine strukturelle Umgliederung des klassischen Systems entstanden.
4. Der Gebrauch von IS als Adjektiv ist praktisch aufgegeben.
5. ISTE hat seine besondere Beziehung zur zweiten Person verloren.
6. HIC und ISTE werden ohne klaren funktionellen Unterschied zur Markierung des ersten deiktischen Grads gebraucht, welcher die Nähe bezeichnet.
7. ISTE ist in der Bibel wesentlich häufiger als in klassischen Texten.
8. ISTE-Gebrauch führt zur Verringerung des HIC-Gebrauchs. HIC steht oft in festen Formeln.
9. ISTE scheint eine größere deiktische Intensität zu haben als HIC.
10. Die Zweistufigkeit des deiktischen Systems der lateinischen Bibel scheint nicht auf die Zweistufigkeit des deiktischen

Systems im Griechischen der Bibel zurückzugehen. HIC und ISTE werden unterschiedslos zur Übersetzung von οὗτος verwendet.

11. Der zweite deiktische Grad (Ferne) wird durch ILLE bezeichnet.
12. ILLE ist als Adjektiv in der Bibel wesentlich häufiger als in klassischen Texten.
13. ILLE scheint an deiktischer Intensität verloren zu haben.
14. Die lateinische Bibel erhält auch Funktionen von ILLE, die in den klassischen Sprachen eher selten waren.
15. Die Übersetzer haben ein klares Bewußtsein der Funktion von ILLE, auf Entfernteres zu weisen; sie verwenden es so auch, wenn der griechische Text dazu keinen Anlaß gibt.
16. Die Bibel bietet keinen Hinweis auf die Ausbildung der dreistufigen deiktischen Systeme mancher romanischer Sprachen.
17. Alle lateinischen Demonstrative werden an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels verwendet.
18. Dabei handelt es sich meist um Explizitationstechniken; das Demonstrativ wird gewöhnlich entsprechend den klassischen Normen verwendet.
19. ILLE steht außerordentlich oft an der Stelle eines bestimmten griechischen Artikels. An einer Reihe von Stellen hat es keine deiktische Funktion mehr und kennzeichnet nur die Tatsache, daß das Substantiv, das es begleitet, im Kontext als determiniert gelten kann.
20. Der ILLE-Gebrauch in der lateinischen Bibel unterscheidet sich quantitativ, aber nicht deutlich qualitativ vom Gebrauch des bestimmten Artikels in den ältesten romanischen Texten.
21. Der Gebrauch von ILLE an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels ist nicht auf besondere Kontexte beschränkt.
22. Die klassische Morphologie der Demonstrative ist in der Bibel im wesentlichen erhalten.
23. An relativ wenigen Stellen wird auch IPSE wie ILLE an der Stelle eines griechischen bestimmten Artikels verwendet. Bei undeklinierbaren Eigennamen scheint IPSE zuweilen nur mehr eine morphematische Funktion zu haben.
24. Die Bibel belegt IPSE und IDEM mit einfacher anaphorischer Funktion.